Wonach riecht das Meer?

Wonach riecht das Meer?
Nach Salz und Wasser und nach Tang.
Und so dachte ich minutenlang,
dass dies eine gute Antwort wär.

Doch mein Herz suchte nach mehr.
Da brachte der Wind mir einen Duft.
Erinnerung und Heimat lagen plötzlich in der Luft.
Und ich liebte diese Wörter sehr.

Dann ließ ich die Gedanken schweifen
und sie fanden Fernweh, Sehnsucht, Abenteuerlust.
Und nun, mein Herz? Hast du's gewusst?
Kannst du die Größe noch begreifen?

Ich war so stolz, ich dummer Tor,
auf jedes bedeutungsschwere Wort.
Doch suchte und fand ich sie am falschen Ort.
Das Meer ist gewaltig - nun steh' ich stumm davor.

Ach Meer, wie fern von dir bin ich gewesen,
wie wenig habe ich verstanden!
Nicht Worte warn's, die uns verbanden,
die nur der Kopf und nicht mein Herz gelesen.

Erst wenn ich dich atme, rieche, schmecke,
wenn es in mir keine Frage nach dir gibt,
weil meine Seele alles an dir fraglos liebt
und ich dein Salz von meinen Lippen lecke,

dann spür ich, du bist nicht Haben, sondern Sein,
du schmeckst nicht, du riechst nicht - nein, du BIST.
Ich frage nicht mehr, was es ist.
Ich bin mit Haut und Haaren dein.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk